



Jede Menge Pakete, die weltweit in 2018 für Amazon einen Erlös von rd. 500 Mrd. US Dollar „transportiert“ haben.

ausschließlich österreichische Händler belastet werden. Um dem ein Ende zu bereiten, fordert der Handelsverband eine verstärkte Inpflichtnahme von Plattformen. „Plattformbetreiber wie Amazon oder Alibaba sollen für die nicht entrichteten Entpflichtungsentgelte ihrer Marktplatzhändler haften, sofern diese an keinem nationalen Sammel- und Verwertungssystem teilnehmen oder nachweislich ihrer Entpflichtung nicht nachkommen“, empfiehlt Will.

# Riesen im Müll

Der Versandhandel, allen voran Amazon und Alibaba, verstopft laut Handelsverband die Papiercontainer.

WIEN. Der Handelsverband ist in Richtung Amazon einmal mehr angriffig unterwegs. Diesmal geht es um Verpackungen. Onlineriesen wie Alibaba und eben Amazon produzieren naturgemäß eine Menge Verpackungsmüll – sind aber in Sachen Entsorgung dann nicht ganz so in Griffweite, wie es Handelsverband-Geschäftsführer Rainer Will als korrekt anse-

hen möchte. Denn: An sich sollte die Teilnahme an einem Sammel- und Verwertungssystem, wie es etwa hierzulande die ARA darstellt, auch für Onlineriesen zwingend sein.

Die Rechtslage dazu sei nämlich klar, meint Will und beschreibt den Status quo: „Auch Online-Händler aus anderen EU-Staaten sowie aus Drittstaaten sind von den nationalen

Regelungen umfasst. Doch die Realität sieht anders aus: Vor allem Online-Händler aus dem asiatischen Raum nehmen an keinem Sammel- und Verwertungssystem teil und entrichten somit auch kein Entpflichtungsentgelt.“

## Österreicher benachteiligt

Die Folge ist, dass es zu einer Umverteilung kommt und fast

## Melden & kontrollieren

Sein Lösungsvorschlag ist durchschlagsmächtig: Um dieser Haftung zu entgehen, müssten sich Plattformbetreiber künftig eine Bestätigung über die Teilnahme an einem Sammel- und Verwertungssystem sowie die formalen Meldungen an die Sammel- und Verwertungssysteme über die in Österreich in Verkehr gesetzten Verpackungsmengen von den Marktplatzhändlern vorlegen lassen und diese auf ihre Richtigkeit überprüfen. Die gesammelten Unterlagen würden stichprobenartig kontrolliert.

„Wir sehen diese Maßnahme als wichtigen Schritt zu mehr Wettbewerbsfairness, insbesondere global betrachtet“, so Will abschließend. (nov)

## Lidl verkauft Cinquecento

Aktion in Deutschland: Auto vom LEH-Diskonter.

NECKARSULM. Lidl hat bekanntlich einen guten Griff für Spezielles im Sortiment – diesmal darf's ein Auto sein. In Deutschland erweitert Lidl sein Angebot nämlich um einen Fiat Cinquecento.

Gemeinsam mit dem Start-up Vehiculum bietet der Lebensmitteldiskonter das Auto seit Beginn dieser Woche an – das Angebot ist auf 1.000 Fahrzeuge

limitiert und gilt bis 30. April. In den Filialen des Discounters wird der beliebte Kleinwagen indes nicht zu bewundern sein; stattdessen können ihn Kunden im Lidl-Onlineshop über [lidl-autos.de](http://lidl-autos.de) leasen.

In Österreich sei übrigens nichts dergleichen geplant, der Discounter werde hier zurzeit nicht ins Leasing-Geschäft einsteigen. (APA/red)



Ein Auto beim Lebensmittelhändler kaufen: Lidl macht das mit Fiat möglich.